

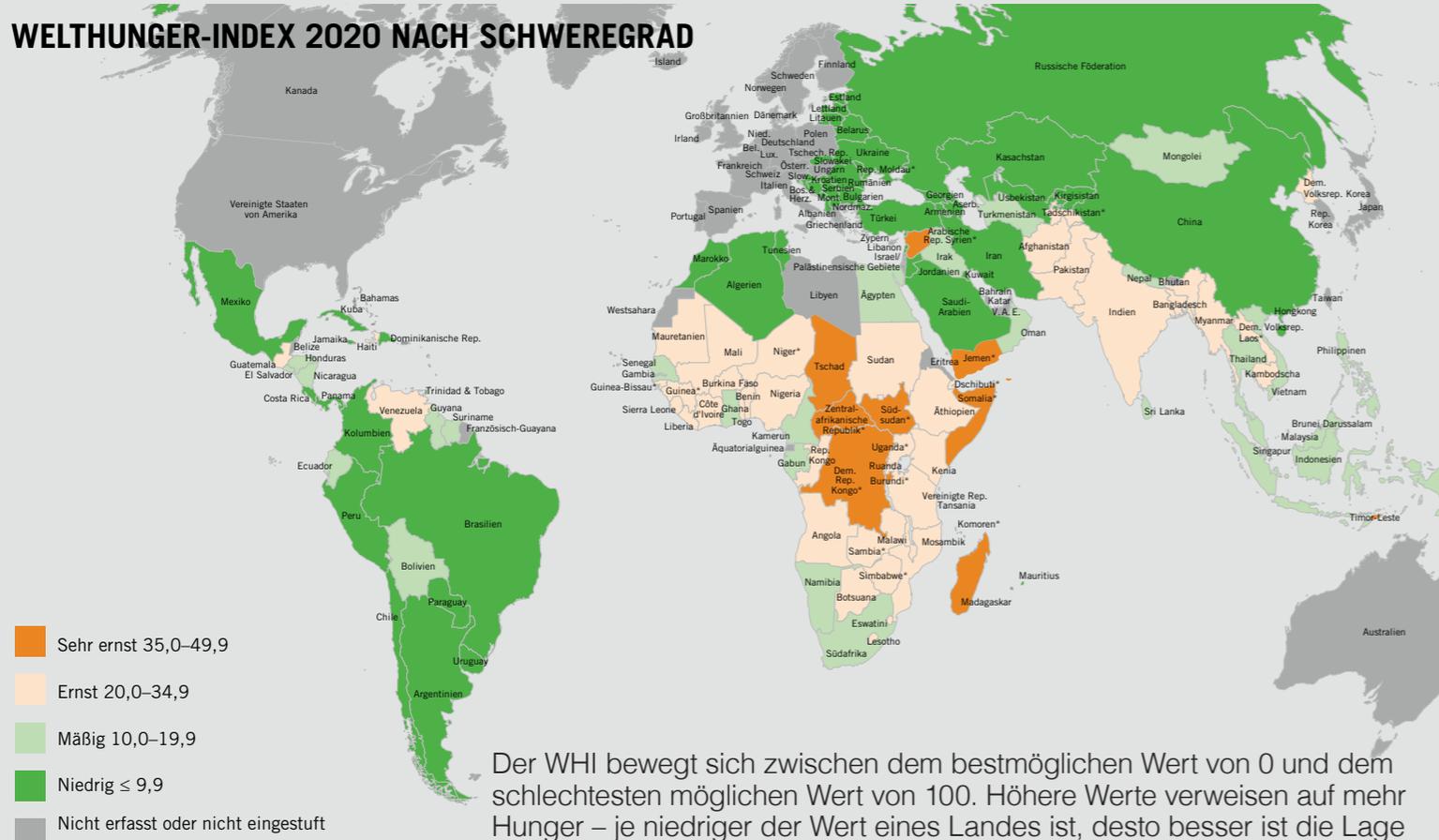
Caritas &Du



SDG2

Zukunft ohne Hunger

WELTHUNGER-INDEX 2020 NACH SCHWEREGRAD



- Sehr ernst 35,0–49,9
- Ernst 20,0–34,9
- Mäßig 10,0–19,9
- Niedrig ≤ 9,9
- Nicht erfasst oder nicht eingestuft

Der WHI bewegt sich zwischen dem bestmöglichen Wert von 0 und dem schlechtesten möglichen Wert von 100. Höhere Werte verweisen auf mehr Hunger – je niedriger der Wert eines Landes ist, desto besser ist die Lage dort. WHI-Werte über 20 werden als ernst betrachtet, Werte über 35 als sehr ernst und Werte über 50 als gravierend.

Quelle: K. von Grebmer, J. Bernstein, R. Alders, O. Dar, R. Kock, F. Rampa, M. Wiemers, K. Acheampong, A. Hanano, B. Higgins, R. Ni Chéilleachair, C. Foley, S. Glitter, K. Ekstrom und H. Fritschel. 2020. „Abbildung 1.4: Welthunger-Index 2020 nach Schweregrad.“ Karte im Welthunger-Index 2020: Kein Hunger bis 2030: Gesundheit und nachhaltige Ernährungssysteme zusammen denken. Bonn: Welthungerhilfe; Dublin: Concern Worldwide.

Zukunft ohne Hunger

Alle dreizehn Sekunden stirbt ein Kind an den Folgen von Hunger. Laut dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen litten 2019 weltweit rund 690 Millionen Menschen an Hunger. Diese Zahl könnte sich durch die Covid-19-Pandemie um bis zu 132 Millionen Menschen erhöhen. Hunger ist keine Naturgewalt und kann von uns bekämpft werden. „Kein Hunger“ ist eines der 2015 von den Vereinten Nationen in der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ formulierten Ziele

(Sustainable Development Goals / SDG). Darin haben sich 193 Mitgliedsstaaten bereit erklärt, allen Menschen, insbesondere armen und benachteiligten Menschen, den Zugang zu ausreichenden und nährstoffreichen Nahrungsmitteln ganzjährig sicher zu stellen. Wesentlich dafür sind die Erhöhung der Produktivität und des Einkommens kleinbäuerlicher Produzent*innen. Dazu sollen die Nachhaltigkeit des Landwirtschaftssystems und die Anpassungsfähigkeit an Klimaverände-

rungen verbessert werden. Damit eine Zukunft ohne Hunger möglich wird, ist es notwendig, sich mit den Ursachen und Auswirkungen sowie den globalen und persönlichen Lösungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen. Jeder kann etwas dazu beitragen und Teil einer gemeinsamen Bewegung werden. ■

Ihre Auslandshilfe der Caritas Steiermark

Hunger weltweit



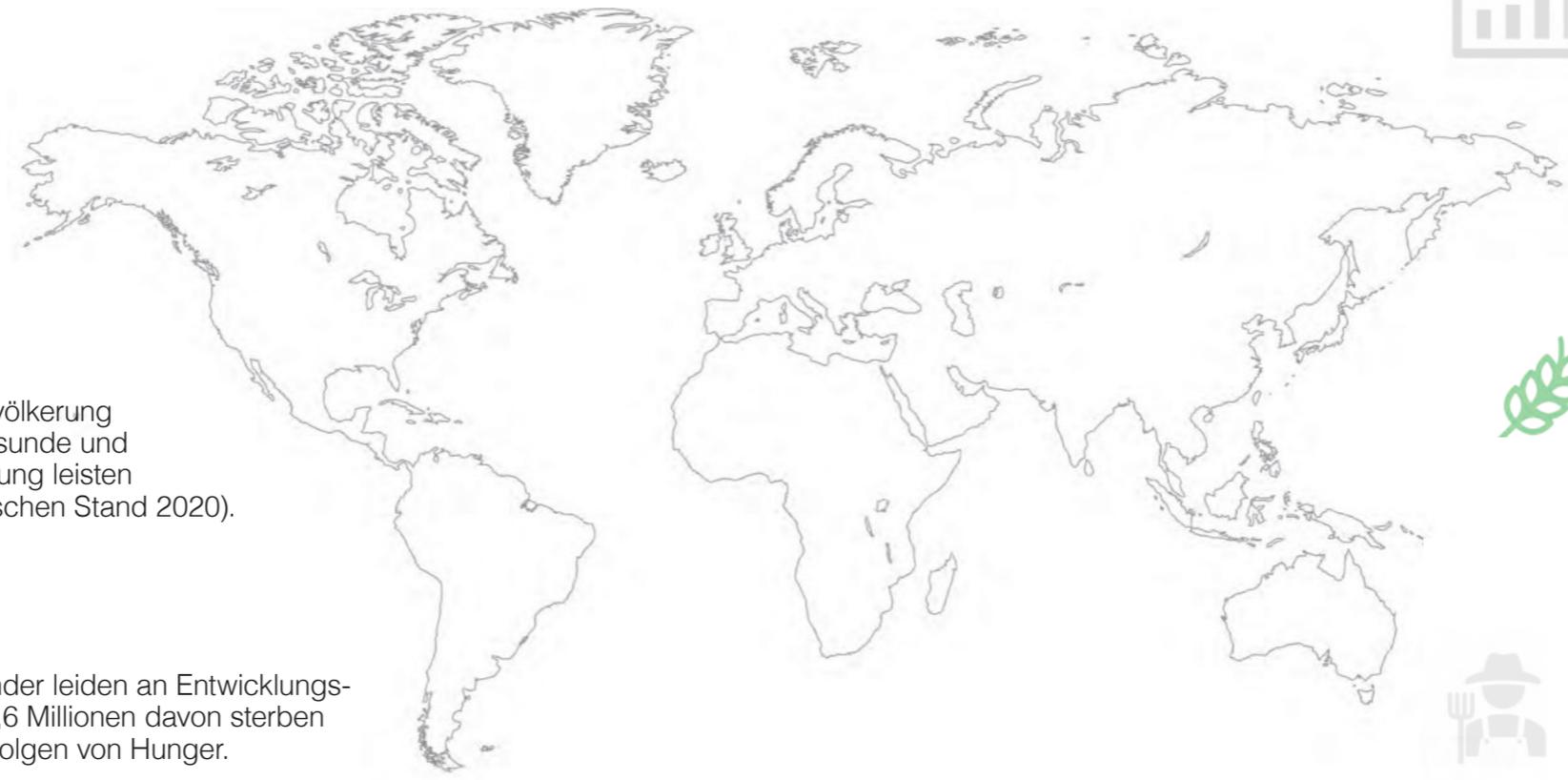
Weltweit ist jeder zehnte Mensch unterernährt und leidet an Hunger.



Fast 40% der Weltbevölkerung können sich keine gesunde und ausgewogene Ernährung leisten (ca. 3 Milliarden Menschen Stand 2020).



144 Millionen Kinder leiden an Entwicklungsstörungen und 2,6 Millionen davon sterben jährlich an den Folgen von Hunger.



Hunger hat sich in den letzten Jahrzehnten verringert (1970: 37%; Heute: 8,9%). Doch seit 2014 steigt die Zahl der Hungernden und das Ziel SDG2 bis 2030 zu erreichen ist in die Ferne gerückt.



Mit der weltweiten Ernte könnten 14 Milliarden Menschen ernährt werden. Die Staaten der EU importieren Futtermittel, die 600 Millionen Menschen ernähren könnten.



Mehr als 70% der Hungernden leben von Ackerbau, Viehzucht oder vom Fischfang - sie alle erwirtschaften nicht genug, um sich ganzjährig ausreichend ernähren zu können.

Ursachen von Hunger



Ein weiterer wesentlicher Grund, warum Menschen hungern, ist die unzureichende Widerstandsfähigkeit der bestehenden Systeme gegenüber Krisen und Katastrophen. Damit die Menschen nach Ernteauffällen durch unvorhersehbare Ereignisse nicht hungern müssen, ist die Verbesserung der Ernährungssicherheit - von der Produktion über die Lagerung bis zur Vermarktung - eine wichtige Voraussetzung. ■

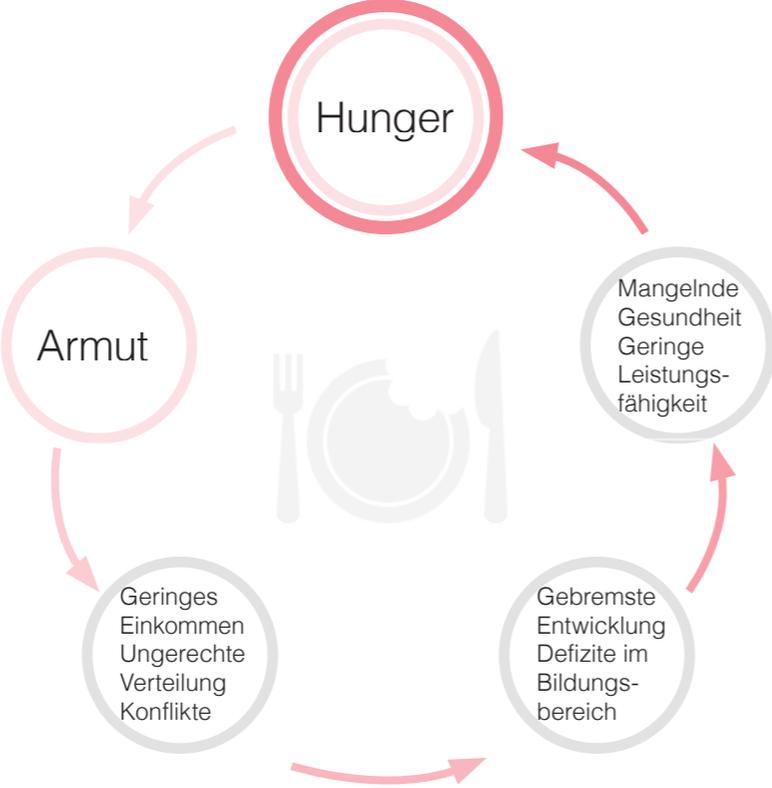


Was ist eine Hungersnot?

- **Jedem fünften Haushalt fehlen nahezu vollständig Lebensmittel und/oder Zugang zu Trinkwasser.**
- **30 Prozent der Kinder unter fünf Jahren leiden an akuter Mangelernährung.**
- **Mindestens zwei von 10.000 Menschen oder vier von 10.000 Kindern sterben täglich an Nahrungsmangel.**

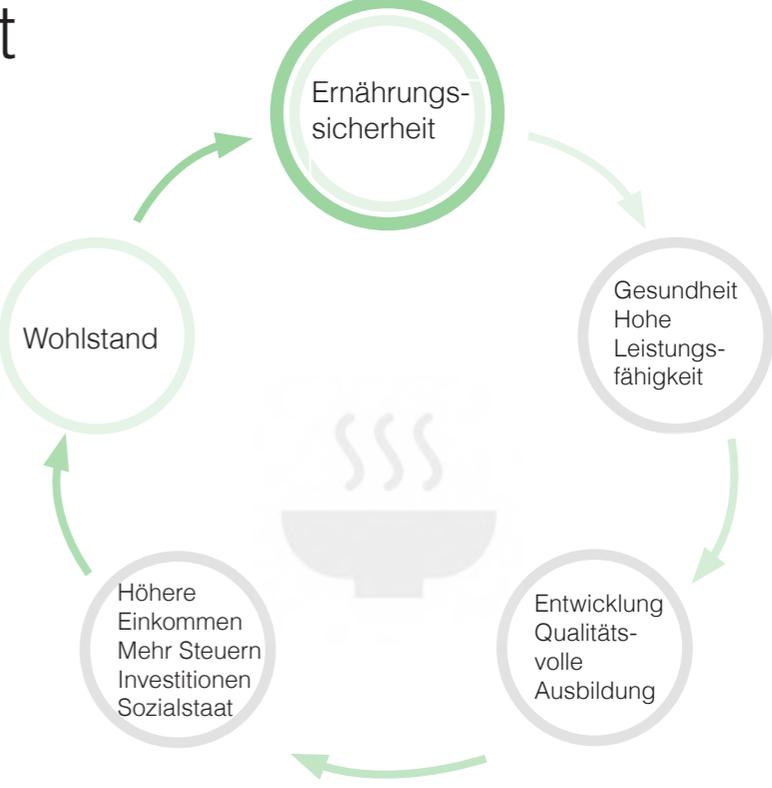
Kreislauf von Hunger

Ist der Anteil von hungernden Menschen in einem Land groß, so wirkt sich das auf die Gesundheit und körperliche und geistige Leistungsfähigkeit aus - vor allem bei Kindern. Das hat Auswirkungen auf die Schulbildung. Ungenügende Bildung bremst wiederum die wirtschaftliche Entwicklung. Das bedeutet weniger Einkommen, weniger Steuerleistung, höhere Verschuldung des Staates, ein schlechteres Gesundheitssystem, ein schlechteres Bildungssystem und möglicherweise mehr Konflikte. Insgesamt jedenfalls: verstärkte Armut und daher mehr Menschen, die von Hunger betroffen sind. ■



Kreislauf von Ernährungssicherheit

Das Gute ist: Die Richtung in diesem Teufelskreis kann umgedreht werden! Armut kann bekämpft werden. Verbesserungen in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft reduzieren die Armut. Anstrengungen bei der Bildung lohnen sich. Ein besseres Gesundheitswesen zeigt deutliche Wirkung auf die gesellschaftliche Leistung. Und gibt es weniger Armut und Hunger, so mindert das die Ungleichheit und sinkt das Kriegsrisiko. So lassen sich vorbeugende Maßnahmen zum Schutz vor Naturkatastrophen finanzieren. Und all das kann gleichzeitig geschehen. ■



Folgen von Hunger

Durch Hunger oder Unterernährung können Krankheitsbilder wie Kwashiorkor oder Marasmus (old man face) auftreten. Kwashiorkor tritt in der Regel dann auf, wenn das Kind von der Muttermilch entwöhnt worden ist und mit eiweißarmer Nahrung ernährt wird. Marasmus - Protein bzw. Energiemangel, führt zum Abbau aller Energie- und Eiweißreserven. ■



Die ersten 1.000 Tage entscheiden

Die ersten 1.000 Tage eines Kindes sind entscheidend für die körperliche und geistige Entwicklung. Leidet ein Kind an Mangel- oder Unterernährung, hat dies Konsequenzen für das ganze Leben - der Entwicklungsrückstand ist kaum aufzuholen. Das Immunsystem ist geschwächt und somit anfälliger für Infektionskrankheiten, was die Lebenserwartung mindert. Das Wachstum des Kindes verzögert sich und die Leistungsfähigkeit ist dadurch eingeschränkt. In weiterer Folge sinken Verdienstmöglichkeiten, das Armutsrisiko steigt und der Teufelskreis des Hungers setzt sich weiter fort. ■



Für eine Zukunft ohne Hunger Was tut die Caritas?

Innerhalb von fünf Jahren die Ernährungssituation von 500.000 Menschen nachhaltig zu verbessern, ist Ziel des Caritasprogramms für eine „Zukunft ohne Hunger“.

Die Caritas Österreich unterstützt derzeit rund 80 Projekte in den von Hunger am meisten betroffenen Ländern. Die Förderung klein-bäuerlicher landwirtschaftlicher Aktivitäten, Tierhaltung, Vermarktung, Ressourcenschutz, Trinkwasserversorgung sowie die Behandlung von Unterernährung bei Kindern stehen dabei im Vordergrund. ■

Südsudan. Nahrung für

Babys und Kleinkinder: Ein erfolgreiches Rezept gegen Unterernährung von Kindern sind Ernährungszentren für Babys und Kleinkinder bis fünf Jahre. In diesen Zentren unterstützt die Caritas Steiermark Frauen, denen es wegen der Nahrungsmittelknappheit und der teuren Lebensmittelkosten nicht möglich ist, ihre Kinder mit der notwendigen Nahrung für ein gesundes Aufwachsen zu versorgen. So bekommen mehr als 600 Kinder in zwei Ernährungszentren mindestens dreimal wöchentlich ein nahrhaftes Essen, um den schlimmsten Mangelkrankungen vorzubeugen. ■



Südsudan. Landwirtschaftstraining für Frauen: Um die Not der Bevölkerung zu lindern und langfristig zum Aufbau des Landes beizutragen, werden Kleinbäuerinnen in nachhaltiger Landwirtschaft geschult und bei Anbau und Vermarktung unterstützt. Das erworbene Wissen soll so in ihren Dörfern weitergeben werden. Durch den Verkauf von Gemüse können die Frauen ihre Familien ernähren und ihren Kindern eine Schulbildung ermöglichen. Das Wissen ist wichtig, um langfristig die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und von teuren Lebensmittelimporten unabhängig zu werden. Das Ziel ist ein langsamen Paradigmenwechsel hin zu einer marktorientierten Landwirtschaft. ■



©Jork Weismann

Burundi. Ziegen für Wohlstand und Frieden: Ziegen sind genügend, sie bekommen rasch Nachwuchs, der Mist ist ein wertvoller Dünger und notfalls können sie verkauft werden. In ihren Projekten unterstützt die Caritas Steiermark alleinstehende Frauen und Witwen mit einer Ziege. Die Frauen erhalten dadurch die Möglichkeit ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften um ihre Familie zu erhalten und können so zum Aufschwung des ganzen Dorfes beitragen. Das erste weibliche Kitz muss an eine bedürftige Frau aus einer anderen Volksgruppe weitergegeben werden, was außerdem die Versöhnung zwischen den Volksgruppen voranzutreibt. ■

Burundi. Nahrung und Bildung für Waisenkinder: Viele Kinder kommen stark unterernährt ins Waisenhaus, wo sie anfangs eine nährstoffreiche und leicht verträgliche Nahrung bekommen. Sie erhalten Unterkunft, Kleidung und Verpflegung. Größere Kinder besuchen die Schule und haben damit eine Perspektive für eine selbstbestimmte Zukunft. Ehemalige Waisenkinder haben mittlerweile eine Ausbildung abgeschlossen, darunter einige die Universität. ■



Osteuropa. Essen, Wärme, Bildung: Wer lernt und die Schule abschließen möchte, braucht zumindest einmal am Tag eine gesunde Mahlzeit. In den Kindertagesstätten in Rumänien oder Bulgarien bekommen Kinder und Jugendliche all das, was sie zum Erwachsenwerden benötigen: ein warmes Mittagessen nach der Schule, einen Platz zum Hausaufgaben-Machen und jemanden, der beim Lernen hilft. Für Kinder, deren Eltern im Ausland Arbeit gefunden haben und deshalb zuhause oft länger abwesend sind, sind die Pädagog*innen der Caritas-Tagesstätte außerdem wichtige Vertrauenspersonen, die weiterhelfen bei Problemen, die das Erwachsenwerden mit sich bringt. ■

Global Denken und lokal angehen

Was jede*r tun kann

Reden: Sprich mit Familie, Freund*innen und Bekannten über die Ursachen, Folgen aber auch über die Handlungsmöglichkeiten gegen Hunger und werde somit Teil eines neuen Bewusstseins.

Schätzen: Schätze deine Lebensmittel und achte sie. Ein guter Haushaltsplan sorgt für weniger Lebensmittelverschwendung.

Achten: Viele Lebensmittel sind auch nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums noch genießbar! Sobald etwas untypisch riecht, schmeckt oder die Farbe verändert, sollte man die Finger davon lassen – verlass dich auf dein Sinne.

Schonen: Ein nachhaltiger Lebensstil für eine bessere Zukunft für alle!

Konsumieren mit Verstand (fair, ökologisch und saisonal) schont Ressourcen, Umwelt und Klima.

Leben: Achte auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung.

Nutze die Gelegenheit aus einem reichhaltigen Angebot wählen zu können. ■



Wir bieten **Workshops** zum Thema „**Hunger und Ernährungssicherheit**“ an und informieren über Handlungsmöglichkeiten. Information und Anmeldung: auslandshilfe@caritas-steiermark.at oder 0316/8015-0.





Gemeinsam handeln

Die Ernährung der Weltbevölkerung im 21. Jahrhundert kann nicht allein durch die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion erreicht werden. Denn es geht um mehr als um die Bekämpfung von Hunger und kalorischer Unterversorgung. Gefragt ist ein ganzheitlicher Ansatz, der auch die Qualität und Vielfalt der Ernährung im Blick hat.

Ernährungssicherung mit all ihren Aspekten – Zugang zu den Produktionsgrundlagen, Verfügbarkeit von Lebensmitteln, Verwertung der vorhandenen Nahrung durch den Körper und Dauerhaftigkeit der Versorgung – steht in einem gesundheitlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhang. Diese Herausforderungen kann kein Land allein bewältigen. Wir benötigen jeden Einzelnen für ein gemeinsames und glückliches Leben! ■

Wir danken dem Land Land Steiermark für die Finanzierung dieser Broschüre.

Impressum

Fotos: Caritas, falls nicht anders angegeben
Caritas der Diözese Graz-Seckau
Grabenstraße 39, 8010 Graz
auslandshilfe@caritas-steiermark.at
Freiwillige Spenden bitte an
IBAN: AT 2081 5000 0169 1187
Verwendungszweck:
Auslandshilfe Caritas Graz-Seckau

